



Studienseminar Koblenz

Berufspraktisches Seminar
Pflichtmodul 29 / 992

Lernprozess V:

Schüler und Eltern über Lernen beraten

24.04.2017

Fragen von Schülern, Eltern und Lehrkräften

1. *„Warum muss ich Hausaufgaben machen?“*
2. *„Ich hab´s doch verstanden. Warum soll ich es denn noch sagen (verbalisieren)?“*
3. *„Wenn ich eine schwere Aufgabe schaffe, dann bin ich glücklich. Tolles Gefühl. Wieso eigentlich?“*
4. *„Ist das Lehr-Lern-Modell neurobiologisch begründet?“*
5. *„Gibt es wirklich so was wie ‚Lernen im Schlaf‘?“*
6. *„Wie wirken sich Angst und Furcht auf das Lernen aus?“*
7. *„Welche Gedächtnisstufen durchläuft das Wissen, bis es im Langzeitgedächtnis verankert ist und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für meinen Unterricht?“*
8. *„Schaden Misserfolgserlebnisse?“*

Kognition und Beratung

Anbindung an die letzte Sitzung:

Kognition - Konsequenzen für den Umgang mit Schülern und Eltern in Beratungssituationen

- Brücke zur Sitzung:
„Schüler und Eltern über Lernen beraten“
- Haben Sie in oder zu Beratungssituationen Erfahrungen gesammelt oder Beobachtungen gemacht?

Rechtliche Grundlagen

Schulgesetz RLP vom 30.03.2004, § 2:
„Eltern und Schule“

- (4)

Die Eltern haben ein Recht auf **Beratung und Unterrichtung** in fachlichen, pädagogischen und schulischen Fragen.

- (7)

Die Schule **informiert** die Eltern über alle wesentlichen Fragen des Unterrichts und der Erziehung.

Rechtliche Grundlagen

ÜSchO RLP vom 12.06.2009

Abschnitt 2: Eltern und Schule, § 8:

„Zusammenwirken von Eltern und Schule“

- (3)

Die Schule **berät** die Eltern in fachlichen, pädagogischen und schulischen Fragen, insbesondere im Zusammenhang mit der Wahl der Schullaufbahn und der Vorbereitung der Berufswahl ...

Rechtliche Grundlagen

ÜSchO RLP vom 12.06.2009

Abschnitt 2: Eltern und Schule, §8:

„Zusammenwirken von Eltern und Schule“

- (3)

Die Schule **unterrichtet** die Eltern möglichst frühzeitig über ein auffallendes Absinken der Leistungen und über sonstige wesentliche ... Vorgänge.

Die Schule richtet Elternsprechstunden und nach Möglichkeit Elternsprechtage ein.

Beraten

Deutscher Bildungsrat 1970 im Strukturplan für das Bildungswesen:

Grundfunktionen des Lehrerberufes:

- Unterrichten
- Erziehen
- Beurteilen
- Innovieren
- Beraten

Fragen

Bei welchem Anlass informiert oder berät ...

- wer?
- wen?
- wann?
- wo?
- wie?
- mit welchem Ziel?
- mit welcher Kontrolle?

Arbeitsauftrag:

Erörtern Sie das folgende Beratungsbeispiel!

Beispiel 1

- Situation: Ende des 1. Halbjahres, Klasse 7
- Ein in der Orientierungsstufe durchschnittlicher Schüler hat in der 2. Fremdsprache und in Mathematik eine „5“ im Zeugnis zu erwarten. Die übrigen Hauptfachnoten sind von „3“ auf „4“ abgesunken.
- Nebenfachlehrer in Biologie und Erdkunde berichten vom großen Interesse des Schülers am Fach und von Mitarbeitsbereitschaft.
- Komplexe Sachverhalte bereiten dem Schüler Schwierigkeiten in der Analyse und in der Ergebnisdarstellung.

Häufige Anlässe für Information und Beratung

- Leistungsveränderungen
- Disziplinprobleme
- besondere Beobachtungen:
 - Erkrankung
 - Verhaltensauffälligkeiten
 - Verletzungen
 - etc.

Besondere Anlässe für Information und Beratung

- Lese- und Rechtschreibschwäche
- Rechenschwäche
- ADS
- Hochbegabung

Überforderungsgefühl

- „Ich bin doch kein Psychologe!“
- Beratung ist keine Therapie!
- Beraten ist Alltagsgeschäft der Lehrer:
 - ➔ Jeder muss über eine grundlegende Beratungskompetenz verfügen!

Beratungskompetenz

H. Gudjons:

„**Beratung** ist ...nicht mehr allein bezogen auf „Problemfälle“, sondern wird zur **Selbstverständlichkeit** im Kontakt mit jeder/m einzelnen Lernenden; sie erstreckt sich als **Prozess** kontinuierlich über das ganze Schuljahr und länger. Beratung als spezielle **Kommunikationsform** durchzieht den gesamten **schulischen Alltag**.“

(PÄDAGOGIK 6/05)

Beratungskompetenz

H. Gudjons:

„Es könnte also nicht schaden, wenn jede Lehrkraft - wo immer es angebracht ist – **Haltungen** aus modernen Beratungsansätzen praktizieren würde:

Akzeptanz und **Wertschätzung**,

einführendes **Verstehen**,

Echtheit und **Selbstkongruenz**; ...“

(PÄDAGOGIK 6/05)

Beratungskompetenz

H. Gudjons:

„ ...hilfreich wären auch praktische **Techniken** wie zum Beispiel **aktives Zuhören** (statt vor-schnelle Ratschläge zu erteilen), **spiegeln** (statt gleich die eigene Meinung auszuposaunen), **Feedback** geben (statt zu bewerten und zu verurteilen), **Ich-Botschaften** zu formulieren (statt sich hinter Allgemeinplätzen zu verschanzen) u. a. m. ...“

(PÄDAGOGIK 6/05)

Verantwortliche Berater

- Fachlehrer
- Klassenlehrer
- Stufenleiter
- Schulleitung
- Verbindungslehrer
- Schullaufbahnberater

Informationsmittel und Medien

- Heftnotiz
- Notiz ins Hausaufgabenheft
- Brief (ggf. Formular der Schule)
- E-Mail
- Telefon
- **Persönliches Gespräch** (z. B. nach besonderer Vereinbarung, in der Sprechstunde, am Elternsprechtag)

Beratungsgespräch

Regeln:

- Freiwilligkeit
- absolute Verschwiegenheit
- offener Ausgang ist möglich
- Hilfe zur Selbsthilfe: Entdeckung von Ressourcen des Betroffenen zur Lösung des Problems
- keine drohenden Sanktionen
- keine Disziplinierungsmaßnahmen

Beratungsgespräch

Vorbereitung

- Welche **Beteiligte** sind auszuwählen?
- Wie gestalte ich die **Struktur** des Gesprächs?
- Was ist bei der **Gesprächsleitung** und **Gesprächführung** zu beachten?
- Welche **Ziele** sind zu verfolgen?
- Welche **Maßnahmen** und **Vereinbarungen** können getroffen werden?
- Wie wird die **Kontrolle** durchgeführt und die **Nachhaltigkeit** gesichert?

Beratungsgespräch

Nach dem Modell des Kommunikationsforschers und Psychologen Friedemann Schulz von Thun geschieht

Kommunikation auf vier verschiedenen Ebenen, deren Verwischung und Verwechslung zu Missverständnissen und **Kommunikationsstörungen** führen kann.

Beratungsgespräch

So enthält jede Nachricht ...

- einen **Sachinhalt**: Der Sprecher gibt eine sachliche, nicht bewertende Information.
- eine **Selbstoffenbarung** des Sprechers: Der Sprecher macht eine Aussage über sich selbst und seine Stellung zur Sache.
- eine **Beziehungsebene**: Der Sprecher gibt Hinweise darauf, wie er seine Beziehung zum Hörer einschätzt.
- eine **Appellebene**: Der Sprecher gibt eine konkrete Aufforderung an den Hörer, die mit der Nachricht verbunden ist.

Arbeitsaufträge

1. Arbeiten Sie zuerst das grundlegende Problem, zu dem in Ihrem Beispiel beraten werden sollte, heraus!
2. Notieren Sie, welche Aussagen auf den verschiedenen Ebenen des Kommunikationsmodells aus dem Satz der Mutter gehört/gelesen werden können!
3. Erörtern Sie dann das Beispiel gemäß den Prüffragen:
Wer? Wen? Wann? Wo? Wie? Mit welchem Ziel?
Mit welcher Kontrolle?
4. Trainieren Sie schließlich für die konkrete Beratungssituation, in dem Sie ein auf Ihrem Beispiel basierendes Elterngespräch antizipieren!

Beratungsgespräch

Vorbereitung

- Beratungsort
 - Klassenraum
 - Schulgebäude
 - Elternsprechzimmer
 - Hausbesuch
- Auswahlkriterien für den Ort:
 - geschützt
 - ungestört

Beratungsgespräch

Vorbereitung

- Schülerakte sichten
- Weitere Informationen einholen:
 - Fachkollegen der Klasse
 - Klassenleitung
 - Stufenleiter
 - u.U. Mitschüler/innen
 - Sonstige

Beratungsgespräch

Vorbereitung

- Wenn Eltern Sie um ein Gespräch bitten, fragen Sie, um welches **Thema** es gehen soll.
- Sie haben ein **Recht auf Vorbereitung!**
- Umgekehrt geben Sie auch den Eltern Ihr Thema vor dem Gespräch an!

Beratungsgespräch

Durchführung

- Sie leiten das Gespräch.
- Nehmen Sie bewusst die Rolle der Gesprächsleitung an, indem Sie ...
 - eine geeignete Sitzordnung festlegen.
 - das Gespräch eröffnen.
 - Struktur und Verlauf kontrollieren.
 - das Thema im Blick behalten.
 - zum geeigneten Zeitpunkt das Gespräch beenden.

Beratungsgespräch

Durchführung

- Sprechen Sie das **Thema** konkret an!
- Klären Sie die **Schwerpunkte** für das Gespräch, den geplanten **Verlauf** und die **Zeitdauer** vorab!
- Analysieren Sie gemeinsam die **Probleme**, die das Gespräch notwendig gemacht haben!
- Beachten Sie **Grenzen**, bei denen Sie an Fachleute verweisen müssen!

Beratungsgespräch

Durchführung

- Suchen Sie gemeinsam und an **Ressourcen** orientiert nach grundsätzlichen **Lösungsmöglichkeiten!**
- Vereinbaren Sie, wenn es möglich ist, konkrete **Maßnahmen!**
- Halten Sie die **Ergebnisse** schriftlich fest!
- Organisieren Sie eine geeignete Form zur **Kontrolle** der vereinbarten Maßnahmen!
- Beenden Sie das Gespräch aktiv und ausdrücklich!

Beratungsgespräch

Durchführung

- Hören Sie aktiv zu und signalisieren Sie das durch Blickkontakt und Rückfragen!
- Achten Sie bewusst auf Ihre eigene Körperhaltung, Gestik und Mimik!
- Gestehen Sie sich selbst zu, nicht auf jede Frage eine Antwort zu kennen!
- Klagen Sie nicht über eigene Probleme, welche der Beratung wenig zuträglich sind:

Es geht nicht um Sie!

aus NeFA 3 Beratung

Beratungsgespräch

Probleme

- Eltern verteidigen ihr Kind gegen den Lehrer.
- Eltern sehen die Fehler bei der Lehrkraft, bei der Schule oder bei den Mitschülern.
- Eltern reden sich bestimmte Situationen schön und überdecken deren Problemhaltigkeit.
- Eltern empfinden Schulprobleme als Angriffe auf sich selbst.

Beratungsgespräch

Probleme (speziell der Referendare)

- Eltern leiten die Schulprobleme des Kindes aus der fehlenden Erfahrung des Referendars ab.
- Eltern geben falsche Informationen über Maßnahmen und Ereignisse aus der Zeit, bevor der Referendar an die Schule kam.
- Eltern wollen Referendare belehren, was zu tun sei.
- Eltern loben Referendare übertrieben, um positiv für ihr Kind Einfluss zu nehmen.

aus NeFA 3 Beratung

Beratungsgespräch

Probleme (speziell der Referendare)

- Referendare haben kein großes **Repertoire an Standardlösungen** für Konflikte und eskalierende Gespräche.
 - ➔ Hospitieren Sie beim Elternsprechtag und bei sonstigen Elterngesprächen!
 - ➔ Besuchen Sie Elternabende!

aus NeFA 3 Beratung

Beratungsgespräch

Beratungskompetenz erwerben

- Setzen Sie sich mit den Problemen der alltäglichen „Kurzberatung“ auseinander!
- Lernen sie langfristig ein Lernentwicklungs- und Fördergespräch zu führen!

siehe PÄDAGOGIK 9/06!

Arbeitsauftrag:

Erörtern Sie das folgende Beratungsbeispiel!

Beispiel 4

Situation: Klasse 8

Bei **zwei Kolleginnen** benimmt sich ein **Schüler trotz Ermahnungen**, isoliertem Platz in der Klasse, mündlichem und schriftlichem Tadel weiterhin **hemmungslos undiszipliniert**:

Unaufmerksamkeit, Dauerreden, Störungen der Mitschüler/innen über große Distanzen in der Klasse hinweg, beleidigende Äußerungen gegen Mitschüler und Lehrer kennzeichnen das Verhalten des Schülers **im Unterricht der beiden Kolleginnen**.

Andere Kollegen können diese Verhaltensweisen **nicht** beobachten.

Die beiden **Kolleginnen bitten** den Klassenlehrer, ein Elterngespräch zu führen.

Beratungsgespräch

Probleme bei der alltäglichen Kurzberatung

- Zeitdruck
- hoher Redeanteil der Lehrkraft in „Beurteilungssprache“
- Lehrkraft legt lediglich Lern- und Leistungsprobleme dar und drängt Eltern und Schüler, mehr Verantwortung zu übernehmen.

Beratungsgespräch

Probleme bei der alltäglichen Kurzberatung

- Lehrkraft reagiert kaum auf persönliche Belastungen und familiäre Schwierigkeiten, zeigt sich unsicher und sieht darin Möglichkeiten der Rechtfertigung.
- Sie gibt häufig Ratschläge und erwartet, dass diese von Eltern und Schülern aufgegriffen und befolgt werden.
- Haben Eltern frühere Ratschläge nicht umgesetzt, weil sie für sie zu schwierig angelegt waren, wertet sie dies als fehlende Einsicht.

Beratungsgespräch

Das Lernentwicklungs- und Fördergespräch ...

- verlangt **Gegenseitigkeit und Bereitschaft zur Zusammenarbeit**, indem alle Beteiligten zum Gespräch beitragen, ihre Zielvorstellungen aufeinander abstimmen und Verantwortung übernehmen.
- dauert **mehr als 10 Minuten und sollte wiederholt**, möglichst regelmäßig im Abstand eines Viertel- oder Halbjahres, durchgeführt werden.

Beratungsgespräch

Das Lernentwicklungs- und Fördergespräch ...

- wird von allen Beteiligten **vorbereitet** (Schüler/innen bzw. Eltern erhalten einen Vorbereitungsbogen; die Lehrkraft strukturiert ihre Leistungsinformationen und ergänzt diese durch Beobachtungen bzw. Umfragen in der Klasse).
- bietet im **Rahmen des Rückblicks Gelegenheit**, die Situation des Unterrichts, des Lernverhaltens der Schüler, der sozialen Beziehungen in der Klasse und des schulischen Umfelds zu besprechen. Dabei sollen unterschiedliche Einschätzungen offen formuliert und nicht unterdrückt werden.

Beratungsgespräch

Das Lernentwicklungs- und Fördergespräch ...

- regt die Schüler/innen **zum Nachdenken und zur Selbsteinschätzung** ihrer Lernstrategien und Arbeitsmethoden an; gemeinsam mit Lehrkraft und Eltern wird überlegt, womit sie zufrieden sein können, was ihnen besonders zusagt und was nicht, wo Probleme auftreten und wo sie etwas ändern sollten.

Beratungsgespräch

Das Lernentwicklungs- und Fördergespräch ...

- konzentriert sich auf die **gemeinsame Suche** nach Fördermaßnahmen, die für alle Beteiligten machbar sind und die in einem Förderplan oder Lernvertrag festgehalten und verantwortlich aufgeteilt werden.